

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 42 (1985)

Heft: 9

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wir haben für Sie gelesen...

Karl Ringli

Pramann, Ulrich.

Lust am Laufen. München, Heyne, 1985. – 137 Seiten, Abbildungen, illustriert. – DM 7.80.

Laufen als Körpertraining ist zum Dauerrenner geworden.

Ulrich Pramann will mit seinem Buch keine Trainingspläne predigen oder den Leser mit tierischem Ernst auf Trab bringen. Im Gegenteil: Er beschreibt Laufen als grossen Spass ohne Stoppuhr und Stress. Und er verspricht als Resultat ein besseres Körper- und Selbstgefühl, Spannkraft und Entspannung, Lebensfreude und nicht zuletzt – mehr sexuellen Appetit.

Selbstverständlich erfahren Sie, wie Sie richtig laufen, welche verschiedenen Laufstile es gibt, was der Sportarzt rät und was Sie über Bekleidung und Schuhwerk wissen sollten.

Drachenfliegen für Meister. Hrsg. von Peter Janssen und Klaus Tänzler. München, Heyne, 1985. – 362 Seiten, Abbildungen, illustriert. – DM 12.80.

Das Standardwerk für jeden Drachpiloten, der seinen «Hausberg» verlässt und auf Strecke geht.

Weltrekordler Helmut Denz, Flugmeteorologe Manfred Kreipl, Luftrechtler Dr. Victor Henle und Flugkapitän Peter Cröniger haben zusammen mit den erfahrenen Herausgebern dieses unentbehrliche Werk der Flugliteratur erarbeitet. Sie vermitteln das notwendige Wissen über die richtige Ausrüstung und die Leistung moderner Drachen über Streckenplanung, Flugtechnik und Flugsicherheit, Luftrecht und Navigation, theoretische und flugpraktische Meteorologie und die taktischen Feinheiten für Rekordjäger und Meister.

Kubisch, José H.; Müller, Axel.

Wasserskifahren mit Mono- und Doppelski. München, Heyne, 1985. – 220 Seiten, Abbildungen. – DM 10.80.

Die schönste Möglichkeit, den Traum vom schwerelosen Gleiten übers Wasser zu verwirklichen, ist die rasante Fahrt auf einem oder zwei Skiern: das Wasserskifahren.

Der 17fache Meister im Wasserskifahren Axel Müller und der Journalist José H. Kubisch beschreiben mit diesem Buch systematisch die verschiedenen Techniken und Taktiken dieses überraschend vielseitigen Sports – von den ersten Fahrversuchen über Slalom, Figurenlauf und Springen bis zum Wasserski-Racing. Sie informieren ausführlich über die richtige Ausrüstung, über Mono- und Doppelski, Wettkampfgeln und Konditionstraining.

Über 200 instruktive Fotos und Zeichnungen ermöglichen dem Anfänger mühelos den ersten Start und zeigen dem Fortgeschrittenen die Raffinesse des Wasserskifahrens.

Haas, Robert.

Die Dr. Haas Leistungsdiät für Sport, Beruf und Fitness. München, BLV, 1985. – 240 Seiten. – DM 28.—.

Dr. Haas erläutert, was man in jedem Stadium seines Sport- und Fitness-Programms essen sollte, um höchste Leistungen in Ausdauer, Schnelligkeit und Kraft zu erzielen. Massgeschneidert für Freizeit- und Weltklasse-Sportler, kann die Haas-Diät so angepasst werden, dass sie sogar die unterschiedlichsten Ernährungsbedürfnisse spezifischer Sportarten – zum Beispiel Jogging, Skifahren, Aerobicgymnastik, Radfahren, Schwimmen, Fussball, Basketball, Eishockey, Boxen, Ringen, Karate, Tennis, Gewichtheben, Bodybuilding oder Golf – deckt.

Damit das Ernährungsprogramm sich leicht durchführen lässt, hat Dr. Haas einen dreistufigen 28-Tage-Menüplan mit genussreichen Rezepten entwickelt. Er erklärt im Buch was und wann man essen soll, um Spitzenleistungen zu erreichen, wieviel und wann man Wasser braucht, wie Cofein und Salztabletten auf den Körper wirken und welche Art von Vitaminprogramm für die jeweiligen Sportarten notwendig ist. Übrigens ist es völlig unkompliziert, die Dr.-Haas-Leistungsdiät daheim oder unterwegs durchzuführen. Man kann die köstlichen, von Dr. Haas entwickelten, in die-

sem Buch enthaltenen Rezepte in eigener Küche ausprobieren und ebenso auswärts essen gehen und so köstliche wie zum Beispiel die italienische, chinesische oder mexikanische Küche geniessen, ohne seine Diät zu brechen.

Mitterbauer, Günther; Schmidt, Gerhard.

300 Bewegungsspiele für Schule, Verein, Freizeit und Familie. Innsbruck, Steiger, 1985. – 184 Seiten, Abbildungen, illustriert. – Fr. 25.—.

Für eine Gesellschaft, in der Bewegungsmangel, Kontaktverarmung und Leistungsdruck gefährliche Beileiterscheinungen im gesundheitlichen, sozialen und psychischen Bereich bewirken, erscheint es überaus vordringlich, den uns eigenen Spieltrieb zu wecken und zu fördern.

Neben einer grossen Vielfalt von Spielmöglichkeiten wird in diesem Buch auch die breite Palette unterschiedlichster Einsatzbereiche aufgezeigt. Durch die besondere Anpassungsfähigkeit für verschiedene Zielsetzungen wird der hohe Wert der 300 hier empfohlenen Bewegungs-Spiele und deren Anwendungsfeld verdeutlicht. Die Bereiche Schule, Verein, Freizeit und Familie sind dabei gleichermaßen angesprochen.

Trosse, Hans-Dieter.

Trainingslehre – Handball I. Berlin, Bartels & Wernitz, 1984. – 272 Seiten, Abbildungen, illustriert. – DM 19.80.

Neben den herkömmlichen Methoden zur Entwicklung der konditionellen Eigenschaften Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer und Beweglichkeit geht es im Bereich der Schulung technisch-taktischer Elemente des Spiels um neue Formen auf der Grundlage des Entscheidungstrainings. Der Spieler muss lernen, sich entscheidungsge-recht zu verhalten.

Die «Trainingslehre Handball» will einen Beitrag zur Weiterentwicklung des Handballs leisten. Aufgerufen sind alle Trainer, Schiedsrichter und Funktionäre, die Möglichkeit zu nützen das Spiel in der Öffentlichkeit attraktiver zu machen und die Jugendlichen zu motivieren, Handball zu spielen. Handball kann und wird, wenn die Möglichkeiten konsequent genutzt werden, die das Regelwerk und das Training bieten, das Spiel sein, das allen auch beim Zuschauen Freude macht.

Frank, Gerhard.

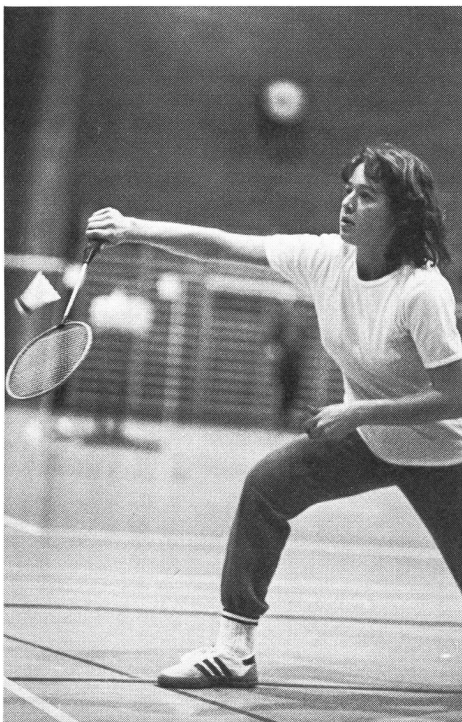
Trainingsprogramme für Fussball-Amateurvereine. 3. Aufl. Berlin, Bartels & Wernitz, 1984. – 128 Seiten, Abbildungen. – DM 19.80.

Die Programme für jeweils eine Trainingseinheit sind nach dem Prinzip der Steigerung aufgebaut, reichen von der untersten bis zur höchsten Amateurspielklasse und lassen sich je nach Spielklasse abwandeln. Bestimmt sind sie für den Seniorenbereich, und entwickelt wurden sie aus einer umfassenden Praxis im Amateurverein. Jeder Übungsleiter und Trainer kann mit diesem Übungsmaterial ein Training nach Plan durchführen ohne dabei auf eigene Ideen und Vorstellungen zu verzichten und ohne vorher das oft verwirrende Übungsangebot in der Fachliteratur sichten zu müssen. Die notwendigen Grundkenntnisse der Trainingslehre werden knapp und verständlich dargeboten, so dass der Benutzer die Gewähr hat, seinen Spielern ein modernes, nach wissenschaftlichen Methoden ausgearbeitetes Fussballtraining bieten zu können.

Lemke, Klaus-Dieter; Meseck, Ulrich.

Mini-Badminton. Berlin, Bartels & Wernitz, 1984. – 94 Seiten, Abbildungen. – DM 19.80.

Der in diesem Band dargestellte Aufbau eines Spiellehrganges Mini-Badminton kann in Schule und Verein mit Spielern ab dem 11. Lebensjahr (5. Klasse) erfolgreich durchgeführt werden. Dass längerfristige Motivation in diesem Alter oft nur über den häufigen Einsatz von kleinen Spielen und Wettkampfformen zu erhalten ist, wurde im vorliegenden Band besonders berücksichtigt. Darüberhinaus kann die vorliegende systematische Einführung in das Mini-Badminton-Spiel auch für andere Altersgruppen und in anderen Institutionen angewendet werden (als Einführung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Vereins-, Freizeit- und Ausbildungsbereich).



Blum, Bruno; Wöllzenmüller, Franz.

Stretching. Bessere Leistungen in allen Sportarten. Oberhaching, Sportinform, 1985. – 144 Seiten, Abbildungen. – Fr. 9.80. – Sportinform Taschenbuch, 07.

Den Drang nach Stretching kennen wir schon immer als Instinkt: Jeder gesunde Mensch hat nach langer Ruhe ein geradezu vitales Bedürfnis sich zu strecken und zu dehnen. Auch in der Tierwelt ist ein natürliches Dehnbedürfnis nach jeder Ruhe zu beobachten. Die moderne Bewegungstherapie hat schon längst die positiven Wirkungen gezielter Dehnungstechniken in der Medizin erkannt und sich zunutze gemacht.

Stretching gehört in jedes sportlich aktive Leben – auch in das des Freizeitsportlers. Denn jedes körperliche Training verspannt die Muskulatur. So bleibt nach intensivem Krafttraining die Beweglichkeit rund 48 Stunden unter dem Normalwert. Richtig ausgeführte Dehnübungen entspannen die Muskeln, verbessern den Stoffwechsel, erhöhen die Leistungsfähigkeit und beugen Schäden am Bewegungsapparat vor.

Dieses Buch zeigt im ersten Teil deutlich, warum Stretching wichtig ist und wie es wirkt. Ein Blick in das Inhaltsverzeichnis: Was ist Stretching und wer soll stretchen. Das bewirkt Stretching. Diese Grundsätze muss ich beachten. Nach diesen Methoden kann ich trainieren. Im 5. Schritt wird das Grundprogramm und die Vorgehensweise erläutert. Die 34 Übungen des Grundprogramms für jeden Sportler werden in detaillierten Zeichnungen und Texten vorgestellt.

Altig, Rudi; Link, Karl.

Optimale Radsport-Technik I: Grundlagen. Oberhaching, Sportinform, 1985. – 128 Seiten, Abbildungen, illustriert. – Fr. 9.80. – Sportinform Taschenbuch, 06.

Nicht nur Anfänger dieser Sportart können aus dem reichen Erfahrungsschatz dieser «Profis» lernen: Rudi Altig ist der wohl bekannteste deutsche Radrennfahrer. Zahllose Siege gehen auf sein Konto.

Karl Link war Olympiasieger 1964 und Silbermedaillengewinner 1968 im Bahn-Vierer. Dieses Buch soll für jeden Radsportler ein zuverlässiger Begleiter sein. In «10 Schritten» werden die Grundlagen einer optimalen Radsport-Technik vermittelt. Der Leser soll versuchen, die aufgezeigten Übungen nachzuvollziehen. So kann er in Grenzsituationen möglichen Gefahren leichter aus dem Weg gehen.

Der Radsportler kann mit Hilfe dieses Buches ausserdem seine persönliche Technik so weit vervollkommen, dass er sämtliche Grund- und Nebenbewegungen automatisch beherrscht.

Je besser dieses Einüben funktioniert umso sicherer ist der Geübte später im Training und Wettkampf. Erst die theoretische Auseinandersetzung mit dieser Sportart versetzt in die Lage, die notwendigen Techniken zu verbessern und sinnvoll anzuwenden.

Alle wichtigen Probleme werden angesprochen: Die optimale Sitzposition, richtige Bremsen und Schalten, die Wahl der Übersetzung, die Technik beim Kurvenfahren, der ökonomische Bewegungsablauf und viele andere Punkte.

Heinemann, Klaus.

Texte zur Ökonomie des Sports. Schorn-dorf, Hofmann, 1984. – 264 Seiten. – DM 34.80. – Texte, Quellen, Dokumente zur Sportwissenschaft, 18.

Sport und Wirtschaft sind unlöslich miteinander verflochten: Nur durch Werbeeinnahmen und Spenden, durch den Verkauf von Übertragungsrechten und durch Sponsoren lassen sich noch die hohen Kosten der Wettkämpfe, des Trainings, der Sportstätten usw. finanzieren; umgekehrt wird der Sport für die Wirtschaft zunehmend ein gewinnträchtiger Absatzmarkt und zugkräftiger Werbeträger. Kommerzialisierung und Professionalisierung werden den Sport grundlegend verändern.

Trotz dieser Bedeutung ist die Ökonomie des Sports bislang kaum Gegenstand wissenschaftlicher Forschung; ja man kann sagen, dass es sich hierbei um eines der am stärksten vernachlässigten Gebiete der Sportforschung handelt. So fehlen sowohl ausreichende empirische Daten, die die Verflechtung von Sport und Wirtschaft quantifizieren können, als auch theoretische Modelle, die dieses Verhältnis erklären und Möglichkeiten einer Gestaltung eröffnen.

Der Sammelband soll helfen, diese Lücke zu schliessen. Er beinhaltet zunächst eine theoretische Konzeption einer Ökonomie des Sports und eine Systematik der vielfältigen Probleme dieses Forschungsfeldes; er beleuchtet die Verflechtungen zwischen Sport und Wirtschaft; er weist auf die Formen und Konsequenzen einer Vermarktung des Sports hin; er gibt schliesslich Aufschluss über die Probleme der Professionalisierung. Diese Themen werden meist in Originalbeiträgen von namhaften deutschen, englischen und amerikanischen Wissenschaftlern behandelt. ■



Eishockeyartikel kauft man
wirklich nur bei OCHSNER Kloten!
Verlangen Sie **gratis**
den 132seitigen Farbkatalog.

OCHSNER
Eishockeyartikel Kloten
Marktgasse 15, CH-8302 Kloten, Telefon 01 813 15 43, Telex 825 520 os ch

**Nationales
J + S/SLS-Lager
Tenero:**

**23. bis 28. September 1985
Einweihung Tenero:
27. September 1985**



Kurse im Monat September

Schuleigene Kurse

J+S-Leiterkurse gemäss Kursplan in Nr. 10/84

Wichtige Anlässe

- 21.9.–22. 9. Schweiz. Militärfechtmeisterschaften (Org. Fechtclub Bern)
28.9. Einweihung Ausbau Jugendsportzentrum in Tenero

Turnlehrerausbildung

- 9.9.–20. 9. Ergänzungslehrgang 1. Teil, Universitäten Basel und Bern

Trainerausbildung NKES

- 21.9.–22. 9. Trainerlehrgang II 1986/87
1. Einführungsseminar (ausw.)

Militärsportkurse

- 9.9.–20. 9. Militärschule I/2 1. Teil, ETH Zürich

Verbandseigene Kurse

- 6.9.– 7. 9. Training: Kunstturnen
7.9. Training: NM Herren Landhockey
7.9.– 8. 9. Training: NK Rhythmische Sportgymnastik, Kunstturnen, NK Schlitteln, Curling
9.9.–14. 9. Training: Curling, Bob
13.9.–14. 9. Training: Kunstturnen
16.9.–18. 9. Zentralkurs J+S Geräteturnen
21.9.–22. 9. Training: NM Bob, NK Rhythmische Sportgymnastik
23.9.–26. 9. Jungschützenleiterkurs
23.9.–28. 9. Trainerkurs Tennis
27.9.–28. 9. Training: Kunstturnen
28.9. Training: Damen NM Landhockey
28.9.–29. 9. Training: Synchronschwimmen, NM Skeleton
28.9.– 5.10. Training NK Rhythmische Sportgymnastik
30.9.– 4.10. Training Herren alpin ■



Tanzgruppe von Uta Münstermann (Weingarten, BRD) in «Liber Tango».

«Tag des Tanzes» auf dem Bundesplatz in Bern

Komm, tanz mit!

Am 7. September 1985 findet auf dem Bundesplatz in Bern eine Demonstration für die Freunde an der körperlichen Bewegung, am Tanz statt. Rund ein Dutzend Gruppen werden die verschiedensten Richtungen vom Volkstanz über Rock'n'Roll bis Jazz buchstäblich unters Volk bringen. Denn das Hauptanliegen dieser von Leiterinnen und Leitern Gymnastik und Tanz organisierten und unter dem Patronat des stadtbernischen Gemeinderates stehenden Veranstaltung ist nicht die Demonstration für das Auge, sondern die Anregung für den ganzen Körper, das Mitmachen aller. Dass dies nicht einfach Wunsch bleiben wird, dafür bürgt unter anderen Geneviève Fallet, eine Animationstänzerin, die schon auf vielen Plätzen und Strassen und in verschiedenen Städten jung und alt zu tänzerischen Gemeinschaftserlebnissen zu verführen wusste.

Bern bleibt mit diesem Tag des Tanzes nicht der einzige Ort. Der erste Anlass ist bereits anfangs Juli in Heimberg erfolgreich durchgeführt worden. Weitere werden am 7. September in Zweisimmen, am 10. September in Urtenen und am 14. September in Thun stattfinden. Kontaktadresse für interessierte Gruppen: Schnyder Betty, Amt für Jugend und Sport, Sulgeneckstrasse 70, 3005 Bern. Telefon: 031 46 83 69 ■

Neuer Chef des Informationsdienstes ETS erst ab Frühjahr 1986

Die durch den Weggang von Dr. Guido Schilling entstandenen Lücken als Chef der Sektion Information und als Vizedirektor werden erst nächstes Jahr wieder definitiv gefüllt. Ab 1. September übernimmt Redaktor Hans Altorfer interimistisch die Leitung der Sektion. Die Aufgaben des Vizedirektors werden unter den Abteilungsleitern und dem Direktor aufgeteilt. ■



Studienlehrgang 1983/85 – ein Verein

Kenntnisse über Institutionen und Sportstrukturen gehören ins Ausbildungsprogramm der Sportlehrerstudenten im Studienlehrgang der ETS (siehe auch Nr. 8/85 «Reportage»). Weil alles was praktisch erarbeitet, erfahren und erlebt wird grosse Chance hat, in unserem Langzeitgedächtnis abgelegt zu werden, hat Dr. Guido Schilling mit dem Lehrgang eine Vereinsgründung durchgespielt. Aus dem Spiel wurde Ernst, und wir haben nun im Schweizerland einen neuen Verein nach ZGB, den «CLUB 33», mit Sitz in Magglingen. Er ist leider schon jetzt zum Aussterben verurteilt, denn Aktivmitglieder werden keine mehr aufgenommen. Heutiger Bestand: 33. Ehrenmitglieder können von aussen dazukommen. Soll der Club in 80 Jahren noch bestehen, so müssen fleissig solche ernannt werden. Dazu muss sich jedoch je-

mand in überdurchschnittlicher Weise über einen längeren Zeitraum für den Verein verdient gemacht haben. Mitglieder können aber auch nicht einfach kündigen. Man ist Mitglied und bleibt es, ausser man vergeht sich in schwerster Weise gegen die Vereinsordnung und werde ausgeschlossen. Der Zweckartikel umschreibt den edlen Sinn des Vereins:

«Der Club 33 bezweckt die Stärkung der freundschaftlichen und kameradschaftlichen Banden innerhalb der Vereinsmitglieder mittels sportlichen und gesellschaftlichen Anlässen. Der Verein ist in konfessioneller und politischer Hinsicht neutral und verfolgt keine kommerziellen Zielsetzungen im marktwirtschaftlichen Sinn.»

Wir wünschen dem CLUB 33 ein langes Leben und viele Anlässe im Sinne des Zweckartikels. (AI) ■

Touché!

Sind Sie auch unter den etwa 250 Millionen Menschen gewesen, die sich diesen Sommer auf die jährliche, kurzfristige Völkerwanderung begeben haben? In einem der rund 180 Millionen Autos, welche in dieser Zeit auf unserem Erdball zu Ferienzwecken umherkurvten? Oder waren Sie unter den 80 Millionen Fluggpassagieren? Welcher Anteil an den weltweit etwa 300 Milliarden Dollars an Reiseausgaben fiel auf Sie? Ich könnte weiterfahren. Im Buch über modernes Ferienverhalten, das vor mir liegt, stehen noch mehr solcher Zahlen. Sie stimmen wohl, denn ein Wissenschaftler hat sie ausgerechnet. Und wenn sie auch nicht ganz genau sein sollten: Die Grössenordnung ist massgebend, und die ist enorm.

Wieviele Stunden sind Sie in einem Stau steckengeblieben, haben einen Parkplatz gesucht, im Restaurant auf die Bedienung gewartet und vor der Toilette Schlange gestanden? Haben Sie sich auf dem Zeltplatz geärgert? Weil der gute Nachbar seinen Hering direkt vor ihren Eingang plazieren musste? Hat Sie die ach so lustige Reisegruppe aus dem Schlaf gerissen, weil sie morgens um drei Uhr lauthals zeigen wollte, dass sie jetzt auch schlafen geht? Und waren Sie am Strand so richtig in Hautkontakt mit zwei oder gar vier lieben Mitmenschen? Diese Rechnungen müssen Sie selbst machen. Die nimmt Ihnen die Wissenschaft nicht ab. Wenn Sie den Eindruck haben, ich hätte etwas gegen den heutigen Tourismus, so täuscht Sie dieser Eindruck nicht. Zugegeben, er bringt natürlich auch Vorteile. Jenen, die davon leben. Der Reiselustige ist zwar nicht immer lustig, aber er ist Konsument und bringt Geld. Und Konsum ist ja bekanntlich eine der Triebfedern unseres Wohlstandes. Aber die Massen von Touristen bringen auch anderes. Sie produzieren und zwar vorwiegend Dreck und Abfälle. Und mitunter sollen sich Einheimische gar nicht mehr so heimisch fühlen. Was sollen sie mit dieser anonymen Masse, die sich eigenartig aufführt, nach einer Woche wieder verschwindet, um einer neuen Platz zu machen?

Wenn Sie nun den Eindruck haben, ich urteile pauschal, so haben Sie recht. Der Wissenschaftler hat auch pauschal gerechnet. Wenn Sie aber denken, ich hätte meine Ferien sicher in meinen vier Wänden verbracht, so denken Sie falsch. Ich gehörte auch dazu, zu diesen 250 Millionen. Eigentlich müsste man aussteigen, nicht mehr mitmachen, neue Formen suchen. Das wäre konsequent. Aber erstens ist Konsequenz eine verdammt schwierige Sache, zweitens bräuchte mein Aussteigen bei dieser Massenerscheinung, der Internationalität und der vielfältigen Verflechtung nicht eben viel und drittens verspricht halt Reisen doch immer wieder Neues, Erlebtes, Überraschendes auch im positiven Sinne.

Und weil das so ist, werden wir wohl auch nächstes Jahr wieder gehen, Sie und ich. Mit Fechtergruss

Ihr Musketier

PROBENUMMER?



Das Magazin für den Fussball

Das erste Fussballmagazin der Schweiz, das sich vor allem mit der Breitenfussball-Szene befasst. Star neben Plauschkicker, Stamm neben Standpunkt. Fans und Aussteiger.

Diesen schönen, frechen Kleber gibt's für alle, die den SUB LIGA KICKER mögen.

Monat für Monat. ABO Fr. 25.- im Jahr.

Telefon: 056/82 43 66 SUB LIGA KICKER Postfach 112 5415 Nussbaumen